

ANMELDUNG

Melden Sie sich bitte bis zum **17. Oktober 2014** online an unter:

www.bego.com/imcc



Jetzt online
anmelden und
15 % Rabatt auf
Tagungsgebühr
sichern

KONTAKTDATEN

Janina Homann
Tel. 0421 2028-360
Fax 0421 2028-265
E-Mail homann@bego.com

Informationen zum 7. BEGO Medical
Anwendertreffen finden Sie ebenfalls unter
www.bego.com/imcc



Vereinbaren Sie
noch heute einen
Termin zur Probe-OP!

Tel. 0800-2028-000
(kostenfrei aus dem
deutschen Festnetz)



15 % Rabatt auf
Tagungsgebühr
bei Online-
anmeldung

EINLADUNG 5. BREMER IMPLANTOLOGIETAG 2014

Sa., 22. November 2014 in Bremen



Gemäß Richtlinien
der BZÄK/DGZMK

BEGO Implant Systems GmbH & Co. KG
Wilhelm-Herbst-Str. 1 · 28359 Bremen, Germany
Tel. +49 421 2028-246 · Fax +49 421 2028-265
E-Mail info@bego-implantology.com
www.bego-implantology.com

Dr. Kleanthis Manolakis, Thessaloniki

Curriculum Vitae



Beruflicher Werdegang

- 1983–1989 Studium der Zahnmedizin
- 1991 Dissertation an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
- 1993–1995 Assistenz Zahnarzt an der Klinik für Kronen- und Brückenprothetik, Teilprothetik und Materialkunde (Leiter: Prof. Dr. P. Schärer) des Zahnärztlichen Zentrums der Universität Zürich
- 1995 Assistenz Zahnarzt an der Klinik für Oralchirurgie der Abteilung für Zahn-, Mund- und Kieferchirurgie (Leiter: Prof. Dr. Dr. H. F. Sailer) des Zahnärztlichen Zentrums der Universität Zürich
- Seit 1995 Selbständig
- Seit 2006 Gemeinsam mit seinem Bruder Alexandros Manolakis in eigener Praxis, Thessaloniki (Schwerpunkte: Ästhetische Zahnmedizin und Implantologie)
Mitglied der European Association of Osseointegration, Gründungsmitglied
- Seit 2012 Schatzmeister der Griechischen Gesellschaft für Ästhetische Zahnmedizin, Mitglied im Verwaltungsrat der griechischen Zahnärztekammer
Er ist Trainer für die piezoelektrische Chirurgie und für diverse Implantat-Systeme und Leiter von Workshops über Implantologie, piezoelektrische Chirurgie und Prophylaxe. Referent bei internationalen Kongressen

Schwerpunkte der restaurativen Implantatbehandlung

Von der Abformung und der provisorischen Versorgung bis zur Abutmentauswahl und der verklebten oder verschraubten Definitivversorgung

Zufriedenstellende Langzeitresultate in der dentalen Implantologie hängen zusammen mit einem soliden Therapieplan und dem sinnvollen Einsatz chirurgischer und prothetischer Konzepte. Die Vielfalt von neuen Technologien und Materialien in der Implantatprothetik erschweren oft den Entscheidungsprozess des Behandlers. Welche Materialien sind für welchen Patientenfall unter welchen Gesichtspunkten sinnvoll? Welche wissenschaftlichen Untersuchungen und klinischen Erfahrungen sind vorhanden? Ziel des Vortrages ist es, einen klinischen Leitfaden zur Implantatprothetik zu geben, unterschiedliche Versorgungsmöglichkeiten zu erläutern und wie diese reproduzierbaren und sicheren Konzepte in der täglichen (klinischen) Implantologie angewendet werden können.

Dr. Susanna Zentai, Köln

Curriculum Vitae



Beruflicher Werdegang

- 1996 Studium der Rechtswissenschaften, Köln (1. Staatsexamen)
- 1999 Referendariat, Düsseldorf (2. Staatsexamen)
- Seit 1999 Tätigkeit in überörtlicher auf das Gebiet des Medizinrechts spezialisierter Kanzlei
- 2000 Zulassung zur Rechtsanwältin
- 2004 Promotion mit dem Thema „Die Aufklärung und Einwilligung vor dem Heileingriff“, Trier
- 2005 Gründung der Kanzlei Dr. Zentai-Heckenbücker (Schwerpunkt: Medizinrecht)
- Seit 2007 Lehrauftrag an der Hochschule Fresenius/Köln
- 2009 Gründung des Verlages ZMMZ – ZahnMedizinMedizinZentai
Seitdem regelmäßige Veranstaltung eigener Seminare, Veranstaltungen und Symposien für zahnmedizinische und medizinische Praxen und Kliniken

Dokumentation in der Zahnarztpraxis – Notwendigkeit, Rechtssicherheit und Chancen

Die ordnungsgemäße Dokumentation ist eine Pflicht, die u.a. aus der Musterberufsordnung sowie dem Patientenrechtegesetz folgt. Die Dokumentation lässt sich aber auch als Chance verstehen und ebnet den Weg zur eigenen Rechtssicherheit. Abläufe und Überblick in der Praxis können durch eine durchdachte Dokumentation optimiert werden. Sie verschafft Rückendeckung zum Beispiel bei einer möglichen Wirtschaftlichkeitsprüfung. Zudem ist die Dokumentation ein unablässiges Hilfsmittel bei der Auseinandersetzung mit Behandlungsfehlervorwürfen und kostenstättenden Stellen. Dazu muss man sich darüber im Klaren sein: Was muss dokumentiert werden, von wem und wann? Wie reagieren bei Anfragen von Rechtsanwälten und Versicherungen? Wie ist der richtige Umgang mit Schweigepflicht und Kostenersatz für gegebene Auskünfte und Kopien?